

# Up

Nr.4\_Juli 2007



Mehr als ein Lift.

# Mehr als Zauber

Wie wir Vorurteile entzaubern /// Wie wir Parkhotels verzaubern /// Wie wir Franzosen bezaubern /// Wie wir zauberhafte Ideen verwirklichen





«Emch verstand  
meine Visionen  
sofort»



## Visionen gekonnt verwirklicht: Park Hotel Waldhaus in Flims

**Das ist die Geschichte eines Lifts, aber auch diejenige eines Hotels. Denn der Glaslift von Emch ist ein wesentliches Element, um das berühmte Park Hotel Waldhaus in Flims auf die Bedürfnisse von morgen auszurichten. Wie es dazu kam, schildert der Flimser Architekt Hans Peter Fontana.**

### Ein Hotel kommt in die Jahre

Ende der Neunzigerjahre geriet das berühmte Flimser Park Hotel Waldhaus in eine kritische Phase. Architekt Hans Peter Fontana erinnert sich gut. Denn schon damals betreute er es zusammen mit seinem Architekturbüro. «Es gab eine riesige Liste von Dingen, die es zu erneuern, modernisieren und erweitern galt. Viele Zimmer entsprachen nicht dem 5-Stern-Niveau. Das 1967 erbaute Schwimmbad war renovationsbedürftig. Zudem störte sein hässlicher Betonbau die Gesamtästhetik des Gebäudekomplexes und erfüllte bei weitem nicht mehr die wachsenden Anforderungen im Wellnessbereich.»

Die Kosten für alle notwendigen Arbeiten schätzte man auf etwa 30 Millionen Franken. Das war ein starkes Stück für den Verwaltungsrat des Hotels, denn zu dem Zeitpunkt wollte er kein neues Bauvolumen erstellen. Aber das Schicksal des Hotels drehte sich ins Positive, dank zäher und kompetenter Überzeugungsarbeit eines mit externen Beratern und Planern verstärkten Projektteams.

### Der Befreiungsschlag

«Mir ist dieses Hotel ans Herz gewachsen», erklärt Fontana: «Deshalb beschäftigten wir uns intensiv mit dessen Geschichte, entwickelten Pläne für eine etappenweise Modernisierung

«Emch kann ich mit gutem Gewissen empfehlen, besonders für Glas- sowie Individuallifte.»

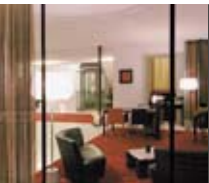
Hans Peter Fontana, Architekt



Der Lift von Emch: wesentlich für die Neugestaltung des Hotels



Um Tiefgarage und Rezeption mit dem Rest des Hotels zu verbinden, brauchte es einen neuen Lift. Für diesen Lift gab es jedoch nur einen einzigen möglichen Standort: das historische Treppenhaus.



sowie realistische Finanzierungsmodelle. So konnte das Team die Aktionäre überzeugen, zu denen immer noch Nachkommen der Gründerfamilien gehören. Das war für mich eine grosse Genugtuung. Ohne diesen Befreiungsschlag wäre das Hotel früher oder später aufgekauft und in Appartements und Zweitwohnungen umgewandelt worden – ein immenser Verlust für die Qualität des Ferienortes Flims.

Das erste Teilprojekt wurde 2004 abgeschlossen. Als Ergebnis entstand vor allem das neue Wellnesszentrum «delight» – spa & beauty. Für dessen teilweise Finanzierung baute und verkaufte das Hotel Eigentumswohnungen auf den an der Peripherie des Geländes gelegenen Parkplätzen. «In dieser Zeit gewann das Hotel auch in ästhetischer Hinsicht», erklärt Fontana begeistert: «Man erkannte wieder seine Geschichte und diese wird in Zukunft immer wichtiger. Viele Hotelgäste haben genug vom touristischen Einheitsbrei. Sie wollen Tradition erleben.»



## Einzig möglicher Standort war das Treppenhaus

Nebst der laufenden Modernisierung von Zimmern standen drei Aufgaben im Mittelpunkt der weiteren Planung. Erstens eine Tiefgarage, um das Hotel weiter aufzuwerten und die verloren gegangenen



**Wie bringt man beim Neubau filigrane Formen und sicherheitstechnische Aspekte in Einklang? Diese Frage stellen wir uns bei jedem entsprechenden Projekt – und finden überzeugende Lösungen wie hier. Hinter die historischen Treppenhäusgitter integrierten wir einen neuen, den heutigen Sicherheitsvorschriften entsprechenden Stil.**

Parkplätze zu ersetzen. Zweitens benötigte das Hotel eine ebenerdig erreichbare Rezeption, die den Gast eindeutig in den Mittelpunkt stellte. Um Tiefgarage und Rezeption mit dem Rest des Hotels zu verbinden, brauchte es einen neuen Lift. Für diesen Lift gab es jedoch nur einen einzigen möglichen Standort: das historische Treppenhaus.

Wieso gerade im Treppenhaus, fragten wir Fontana. «Weil es dort vor langer Zeit schon einen Lift hatte. Das beweisen die immer noch vorhandenen Jugendstil-Gitter. Leider gibt es weder Pläne noch Bilder, so dass ich einen Nachbau im alten Stil von vornherein ausschloss. Alte Lifte wirken immer sehr speziell, zum Beispiel durch ihre Metallgitter. Solch filigrane Formen wollte ich nicht einfach nachbilden und damit einem Stil nachzueifern. Mich fasziniert die Spannung zwischen massiven Mauern und feinen Elementen. Diese Idee wollte ich übernehmen und philosophisch umsetzen, einen harmonischen Ruhezustand erzeugen – aber die Harmonie nicht als Langeweile, sondern als Kontrast. Das Hotel soll zur Bühne werden, der Lift zum Erlebnis, denn mit ihm durchschwebt man Stockwerk für Stockwerk.»



«Der Lift wertet das Treppenhaus und unser Hotel als Ganzes auf», bestätigt Sabina Schlosser, für das Marketing zuständige Co-Direktorin des Park Hotel Waldhaus: «Mit seiner zeitlosen Modernität unterstreicht er den Kontrast zwischen Neuem und Traditionsreichem, der für unser Hotel enorm wichtig ist. Von Kundenseite erhielten wir viele Komplimente dafür und natürlich auch für die architektonische Gesamtleistung mit der neuen Rezeption. In den letzten Jahren konnten wir die Übernachtungszahlen enorm steigern und die Gästestruktur verjüngen. Wir haben viel mehr Familien und jüngere Wellness- und Sportgäste. Über 50% kommen aus der Schweiz, die übrigen aus Deutschland, Benelux, Grossbritannien, Russland und immer häufiger auch aus Asien.»

Sabina Schlosser, Co-Direktorin





## «Den Leuten von Emch vertraute ich sofort.»

Fontana war es klar, dass seine Idee nicht einfach zu vermitteln war. Eines aber wusste er: Es musste ein optisch extrem leichter Glaslift sein. Deshalb lud er auch Emch zur Offertstellung ein, den er unter anderem aus dem UP als Spezialisten für Glaslifte kannte. «Schon bei der ersten Besprechung war der Konstrukteur dabei», schildert Fontana begeistert: «Im Gegensatz zu anderen Anbietern verstand Emch meine Visionen sofort und hatte konkrete, beruhigende Antworten auf Fragen, die mich zu jener Zeit stark

beschäftigten. Zum Beispiel diejenige zur extrem kurzen Planungs- und Realisierungszeit von knapp vier Monaten, zu der uns die im September 2006 in Flims stattfindende Session der eidgenössischen Räte zwang.»

Wie fiel letztlich die Entscheidung für Emch? «Den Leuten von Emch vertraute ich sofort», bestätigt Fontana: «Das hängt vielleicht auch damit zusammen, dass dieses Unternehmen ebenso traditionsreich ist wie dieses Hotel. Es hat jahrzehntelange Erfahrung im Rücken und schaut trotzdem nach vorn. Dank der Schweizer Fabrikation ist es aussergewöhnlich schnell und beweglich. Mit all diesen Argumenten und meiner Motivation gelang es mir auch, Emch beim Verwaltungsrat durchzusetzen, obwohl diese Vorteile auch ihren Preis hatten.»

## Reibungslose und termingerechte Montage

In Teamarbeit zwischen Architekt und Emch entsprang auch die Idee, den Liftschacht vorzufertigen und mit dem Kran durch eine Öffnung im Dach an den dafür vorgesehenen Standort zu hieven. Damit entstand auch die architektonisch attraktive Lichtkuppel, der man im Lift entgegenschwebt.

«Reibungsloser hätte das Projekt nicht laufen können», bestätigt Fontana: «Emch schloss die Arbeiten termingerecht ab, was unter diesen Umständen besonders wichtig war. Dieses Unternehmen kann ich mit gutem Gewissen empfehlen, besonders für Glas- sowie Individuallifte, die eine besonders starke architektonische Wirkung erzielen sollen.»

### Das Projekt im Web

Sicher möchten Sie wissen, wie ein Projekt dieser Grösse und Dringlichkeit abläuft. Welche technischen Klippen musste der Projektmanager des Architekturbüros Fontana und Partner umschiffen? Wie organisierte sich Emch? Wie präsentierte Emch seine Ideen? Das alles haben wir minutiös dokumentiert und stellen es Ihnen im Web vor.

**UpLink:** [www.emch.com/uplink/4\\_1](http://www.emch.com/uplink/4_1)

## Fakten zum Lift:

### EMCHDesign

Antrieb hydraulisch, 900 kg Tragkraft, Ausführungszeit von Planung bis Inbetriebnahme: weniger als 4 Monate

### Herausforderungen

- Muss ins historische Treppenhaus mit Jugendstil-Gittern von ehemaligem Lift passen
- Muss so unsichtbar wie möglich sein
- Extrem kurze Planungs- und Realisierungszeit von weniger als 4 Monaten.
- Einbau unter Berücksichtigung wertvoller Decken-Stukaturen
- Schacht und Kabine in identischer Glaskonstruktion für zusätzliche Transparenz

### Ausführung

Besonders leichter, filigraner Glaslift, Kabine und Türportale mit Vierkant-Stahlrahmen

### Beleuchtung

Tageslicht durch Glaskuppel über dem Lift dank transparenter Liftdecke und indirekter Schachtbeleuchtung

### Einsatzzweck

Verbindet Tiefgarage und Rezeption mit den übrigen Hotel-Etagen, total 5 Stockwerke

### Architekt:

Hans Peter Fontana und Partner  
Dipl. Architekten FH/STV  
7017 Flims Dorf